



french version below

Grußwort von Anne-Marie Descôtes Botschafterin Frankreichs in Deutschland

Sehr geehrte Frau Direktorin, liebe Frau ZADOFF,
Sehr geehrter Herr Stadtrat, lieber Herr ROTH,
Monsieur le Président, Cher Monsieur CHOURAQUI,
Chère Madame SCHWARZ,
Sehr geehrte Frau Botschafterin, liebe Michaela KÜCHLER,

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte zuallererst dem NS-Dokumentationszentrum München herzlich für die Einladung zur Verleihung dieses Preises danken, mit dem heute Abend die Fondation du Camp des Milles, deren aus der Provence angereiste Delegation ich an dieser Stelle begrüße, für ihre bemerkenswerte und wegweisende Arbeit ausgezeichnet wird.

Ich habe die besondere Ehre, heute Abend den französischen Staat zu vertreten, um das beständige Engagement der Fondation du Camp des Milles für die Weitergabe des Wissens, den internationalen Austausch und die Stärkung unserer Demokratien zu würdigen. Der deutsch-französische, ich würde sogar sagen europäische Rahmen, in dem diese Zeremonie stattfindet, vergegenwärtigt uns, dass die gemeinsame Erinnerung das Fundament der beispiellosen Aussöhnung und schließlich der tiefen und unverwüstlichen Freundschaft war, die Frankreich und Deutschland heute verbindet.

Als Paul VALÉRY 1931 in seinen „Regards sur le monde actuel“ den Blick auf die Welt richtete, stellte er fest, dass wir, ich zitiere, „nur durch Zufall an die permanenten Umstände unseres Lebens denken; wir nehmen sie erst in dem Moment wahr, in dem sie sich plötzlich verändern“. Diese Beobachtung erinnert uns daran, dass die langsame und langwierige, aber spannende Ausgestaltung der Bedingungen unserer Freiheit nicht unumkehrbar ist. Nein, die Demokratie, den Frieden und die Grundfreiheiten werden wir nie vollständig erlangt haben.

Zu unserem großen Glück gibt es die Arbeit der Fondation du Camp des Milles und des NS-Dokumentationszentrums München, die uns daran gemahnt.

Die Zeitzeugen der nationalsozialistischen Verfolgung, der Deportation und der Shoah haben uns gelehrt, dass das Unvorstellbare möglich ist. Wir haben jenen zugehört, die es wissen, und jene beobachtet, die es gesehen haben. Und so haben wir gelernt, dass das, was wir für selbstverständlich zu halten neigen, in Wirklichkeit zerbrechlich und auslöschar ist. Auch die Archive offenbaren uns schließlich, wie eine kultivierte und

NS-Dokumentationszentrum München
Max- Mannheimer-Platz 1
80333 München
nsdoku.de
[@nsdoku](https://twitter.com/nsdoku) [#nsdoku](https://www.instagram.com/nsdoku)



Preis des NS-Dokumentationszentrums München 2020 | Fondation du
Camp des Milles – Mémoire et Éducation

unbeschwerte Welt in den Ruin und die extreme Gewalt abgleiten kann.

17.05.2022

Frau Zadoff, ich möchte die großartige Arbeit würdigen, die Sie mit Ihrem Team leisten, um unser historisches Bewusstsein wachzuhalten. Seit 2018 rufen Sie Projekte ins Leben, die sich durch ihren innovativen Charakter auszeichnen und denen es gelingt, ein breites Publikum zu erreichen, das – wohlgemerkt – den traditionellen Formen der Erinnerungspolitik nicht immer aufgeschlossen gegenübersteht. Der renommierte Preis, den Sie heute Abend an die Fondation du Camp des Milles verleihen, zeigt darüber hinaus, dass das Erinnern notwendigerweise ein offener, grenzüberschreitender, wechselseitiger und gemeinsam getragener Vorgang unter europäischen Nachbarn ist, ohne historiografische Verkürzung oder Nivellierung.

Die Schaffung dieses Preises stellt auch eine bedachte, aber entschlossene Antwort auf die Ermüdungserscheinungen dar, die die Erinnerungspolitik in all ihren Erscheinungsformen aufweist. Eine Erinnerungspolitik, die ihre Praktiken und Methoden erneuern muss, um den Herausforderungen zu begegnen, vor denen sie in ihrem jeweiligen gesellschaftlichen Kontext steht. Genauso ist dieser Preis jedoch ein Zeichen des Vertrauens in diese Zukunft, die uns die Geschichte vorzustellen ermöglicht.

Cher Monsieur CHOURAQUI, unsere Botschaft hatte das Privileg, Sie 2018 in Berlin zu empfangen, und wir unterstützen Ihr Vorgehen seit der Gründung des Mémorial du Camp des Milles mit Begeisterung und Bewunderung. Wir hoffen, dass Ihre umfangreichen und innovativen Tätigkeiten dazu inspirieren, Austauschmöglichkeiten, Brücken und vielleicht neue Partnerschaften in der Erinnerungsarbeit zwischen Frankreich und Deutschland zu schaffen und so wichtige Felder der gegenseitigen Verständigung zu bereichern.

Wir honorieren heute Abend die außergewöhnliche Entwicklungsfähigkeit Ihrer Idee, aus der das Ziel erwachsen ist, die Grundlagen eines neuen Ansatzes für Erinnerungsorte zu erarbeiten.

Denn die Gedenkstätte Camp des Milles ist in der Tat der Ausgangspunkt einer bislang einmaligen Vorgehensweise. Sie mussten Überzeugungsarbeit leisten und Sie mussten Mut und Beharrlichkeit unter Beweis stellen, um mit Ihrem Team den anspruchsvollen und neuartigen methodologischen Ansatz der „Konvergenz der Erinnerungen“ zu entwickeln, der der Idee von Erinnerungskonkurrenz entgegenwirkt, indem er die Erinnerung als einen Analyse- und Reflexionsbereich begreift, der kollektive und individuelle Mechanismen sowie soziale Phänomene zum Vorschein bringt, die es zu verstehen und zu analysieren gilt. Damit betrachten Sie die Erinnerungsarbeit als eine wissenschaftliche Tätigkeit, die auf ein Engagement aus der Gesellschaft und für das Gemeinwohl abzielt.

Preis des NS-Dokumentationszentrums München 2020 | Fondation du
Camp des Milles – Mémoire et Éducation

17.05.2022

Im Fall des Camp des Milles hat dieses Engagement 1982 mit dem Ziel begonnen, den Ort dem Vergessen zu entreißen. Das Camp des Milles spiegelt wider, wie die Verkettung von intoleranten Verhaltensweisen, individuellen Ermüdungszuständen, demokratieverdrossenen Stimmungen und der Passivität der breiten Masse den gewöhnlichen Alltag in den Ausnahmezustand der Gewalt abdriften lassen kann. Die in den 1930er Jahren zwischen Aix-en-Provence und Marseille errichtete Ziegelei wurde zu einem solchen Ort jenseits der Menschlichkeit und fern der Zivilisation, wo das Vichy-Regime, wo Frankreich sich an der Ermordung der Juden Europas beteiligt hat.

„Aus Paris und aus der Provinz fuhren 74 Züge nach Auschwitz. 76 000 aus Frankreich deportierte Jüdinnen und Juden sollten nicht zurückkehren. Wir werden ihnen gegenüber stets eine unverjährende Schuld mit uns tragen“, erklärte der französische Staatspräsident Jacques CHIRAC am 16. Juli 1995 anlässlich des Gedenkens an die Rafle du Vél d'Hiv. Wenngleich es keine Wiedergutmachung für etwas gibt, was nicht wiedergutmacht werden kann, obliegt es dem französischen Staat doch, zu verhindern, dass die Umdeutung oder Leugnung der Tatsachen toleriert wird.

Die Fondation du Camp des Milles setzt sich daher durch die Verbreitung von Wissen für Sensibilisierung und Wachsamkeit ein. Dort, wo sich demokratische Bezugspunkte auflösen, wo die Zurückweisung des Anderen zunimmt und wo die Verfälschung der Geschichte zu einer Rechtfertigung für Gewalt wird, wirken Sie der Entwicklung entgegen, teilweise nicht zum ersten Mal. Damit führen Sie uns vor Augen, dass das Erinnern kein staubiges Buch ist, sondern im Gegenteil ein lebendiger und zeitgemäßer Prozess des kulturellen Schaffens, der auf der Kenntnis historischer Tatsachen, der Entschlüsselung sozialer Phänomene und der Sensibilisierung der Öffentlichkeit Dank an die heutige Welt angepasster pädagogischer Mittel beruht.

In diesem Zusammenhang begrüße ich die Einrichtung des Unesco-Lehrstuhls "Education for Citizenship, Human Sciences and Shared Memories" im Jahr 2018, in Zusammenarbeit mit der Fondation du Camp des Milles. Dieser Lehrstuhl, der unter Ihrer Verantwortung steht, cher monsieur CHOURAQUI, vereint heute akademische Institutionen und Gedenkstätten aus rund 20 Ländern, darunter Frankreich und Deutschland. Dass er vom französischen Staatspräsidenten François HOLLANDE eingeweiht wurde, zeugt von der Anerkennung, die die öffentliche Hand Ihrer bemerkenswerten staatsbürgerlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Arbeit entgegenbringt.

Nach der „Ära des Zeugen“, wie Annette WIEVIORKA es ganz treffend formuliert hat, stellt sich heute die Frage: Wie können wir ohne die unersetzbaren Zeugen das kollektive Gedenken lebendig halten?

In Ihrem jüngsten Werk „Le vertige identitaire“, einem Juwel an Gedanken zu den

Preis des NS-Dokumentationszentrums München 2020 | Fondation du
Camp des Milles – Mémoire et Éducation

17.05.2022

Zukunftsherausforderungen in Deutschland wie in Frankreich, haben Sie hierzu konkrete und überzeugende Antworten geliefert, cher Monsieur CHOURAQUI. Die Gedenkstätte Camp des Milles brachte bereits im Jahr 2012 neue Formen der Erinnerungspädagogik auf den Weg, die meiner Meinung nach fruchtbare Inspirationsquellen darstellen und auch in anderen Kontexten Anwendung finden könnten. Ihre Gedenkstätte wurde seit ihrer Eröffnung von fast einer Million Menschen besucht, darunter etwa fünfhunderttausend junge Menschen, die im Rahmen von Workshops und Schulungen von den Früchten Ihrer intensiven und akribischen Recherchen profitieren konnten.

Es ist heute besonders wichtig, sämtliche historische Stätten aufzuwerten, die morgen Gedenkstätten sein werden, an denen, wie ich hoffe, nach dem Vorbild des Camp des Milles innovative pädagogische Praktiken entstehen werden.

Die Kommission für die Entschädigung der Opfer von Enteignungen und das Institut français München organisieren morgen Abend einen Dialog zwischen Herrn CHOURAQUI und Frau KNOBLOCH über die neuen Herausforderungen für die Erinnerungskultur, zu dem Sie alle sehr herzlich eingeladen sind. Da ich das Team der Fondation du Camp des Milles ein wenig kenne, weiß ich, dass sie sich nicht auf den heute Abend verteilten Lorbeeren ausruhen und schon morgen weiter daran arbeiten werden, wie wir die Erinnerungskultur, dieses so wichtige Band der deutsch-französischen Freundschaft, erhalten und immer wieder neu beleben können.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Anne-Marie Descôtes

Discours de bienvenue du Anne-Marie Descôtes Ambassadrice de France en Allemagne

Madame la directrice, Chère ZADOFF,
Monsieur le conseiller (municipal), Cher Monsieur ROTH,
Monsieur le Président, Cher Monsieur CHOURAQUI,
Chère Madame SCHWARZ,
Madame l'Ambassadrice, chère Michaela KÜCHLER,

Preis des NS-Dokumentationszentrums München 2020 | Fondation du
Camp des Milles – Mémoire et Éducation

17.05.2022

Mesdames et Messieurs,

je souhaiterais avant tout remercier chaleureusement le Centre de documentation sur le national-socialisme de Munich de nous avoir conviés à cette remise de prix qui récompense, ce soir, le travail remarquable et précurseur de la Fondation du Camp des Milles, dont je salue la délégation ayant fait le déplacement depuis la région provençale.

Je suis particulièrement honoré de représenter ce soir les services de l'Etat français, afin de rendre hommage à l'engagement constant de la Fondation du Camp des Milles en faveur de la transmission du savoir, de l'échange international et de la consolidation de nos démocraties. Le caractère franco-allemand, je dirais même européen, que revêt cette cérémonie nous rappelle bien que la mémoire partagée a été le socle de la réconciliation sans précédent, puis de l'amitié profonde et indestructible unissant aujourd'hui la France et l'Allemagne.

Je souhaiterais citer ici les réflexions éclairées de Paul VALÉRY, qui observait que « nous ne pensons que par hasard aux circonstances permanentes de notre vie ; nous ne les percevons qu'au moment qu'elles s'altèrent tout à coup ». Cette considération, extraite de ses Regards sur le monde actuel publiés en 1931, nous rappellent que l'élaboration lente, fastidieuse mais passionnante des conditions de notre liberté n'est pas irréversible. Non, la démocratie, la paix, les libertés fondamentales ne nous seront jamais pleinement acquises.

Les travaux de la Fondation du Camp des Milles et du Centre de documentation sur le national-socialisme de Munich sont fort heureusement là pour le rappeler.

Les témoins des persécutions nazies, de la déportation et de la Shoah nous ont enseigné que l'inimaginable est possible. Nous avons écouté celles et ceux qui savent, nous avons observé celles et ceux qui ont vu. Et nous avons ainsi appris que ce que nous tendons à tenir pour évident est en réalité friable et effaçable. Les archives, à leur tour, nous révèlent ensuite comment un monde cultivé et serein peut basculer, par l'accumulation de tensions et de déséquilibres, vers la ruine et la violence extrême.

Madame ZADOFF, je tiens ici à saluer le formidable travail que vous menez avec votre équipe, afin de maintenir éveillée notre conscience historique. Depuis 2018, vous mettez en lumière des projets qui se distinguent par leur caractère novateur, et parviennent à intéresser un public large, qui n'est pourtant pas toujours conquis par les politiques mémorielles traditionnelles. Le prestigieux prix que vous décernez ce soir à la Fondation du Camp des Milles montre en outre que la mémoire est nécessairement ouverte, transfrontalière, croisée, partagée entre les voisins européens, sans réduction historiographique, ni aucun nivellement.

La création de ce prix constitue également une réponse soucieuse mais résolue aux signes d'essoufflement que montrent nos politiques mémorielles, politiques qui doivent renouveler leurs pratiques et leurs méthodes afin de répondre aux défis

**Preis des NS-Dokumentationszentrums München 2020 | Fondation du
Camp des Milles – Mémoire et Éducation**

17.05.2022

posés par les sociétés dans lesquelles elles s'inscrivent. Mais ce prix est aussi la marque d'une confiance en cet avenir que l'Histoire nous donne les moyens de penser.

Cher Monsieur CHOURAQUI, notre Ambassade a eu le privilège de vous recevoir dès 2018 à Berlin, et nous soutenons, depuis la Fondation du Mémorial du Camp des Milles, votre démarche avec enthousiasme et admiration. Nous espérons que vos activités riches et novatrices inspireront la création d'échanges, de ponts et peut-être de partenariats nouveaux entre la France et l'Allemagne dans le domaine de la mémoire qui irriguent de si précieux terrains de compréhension mutuelle.

Nous reconnaissons ce soir l'extraordinaire fertilité de votre idée devenue ambition, celle d'élaborer les bases d'une nouvelle approche des lieux de mémoire.

Le site-mémorial du Camp des Milles constitue en effet le point de départ d'une démarche inédite. Il vous a fallu convaincre, il vous a fallu faire preuve de courage et de constance pour développer, avec votre équipe, une approche méthodologique exigeante et originale de « convergence des mémoires », qui, en contrecarrant l'idée de concurrence mémorielle, entend la mémoire comme un champ d'analyse et de réflexion faisant apparaître des mécanismes collectifs et individuels, des phénomènes sociaux à comprendre et analyser. Vous envisagez ainsi le travail de mémoire comme une activité scientifique tournée vers l'action civique et citoyenne.

Cet engagement a débuté en 1982 en vue de soustraire le site du Camp des Milles de l'oubli. Le Camp des Milles reflète comment l'engrenage des intolérances, des fatigues individuelles, des lassitudes démocratiques et de la passivité du grand nombre peut faire basculer l'ordinaire du quotidien dans l'extraordinaire de la violence. La tuilerie érigée entre Aix-en-Provence et Marseille dans les années trente est en effet devenue un lieu au-delà de l'humanité, éloigné de la civilisation où le Régime de Vichy, où la France, a participé à l'assassinat des Juifs d'Europe.

« À Paris et en province, soixante-quatorze trains partiront vers Auschwitz. Soixante-seize mille déportés juifs de France n'en reviendront pas. Nous conservons à leur égard une dette imprescriptible », déclarait le Président de la République Jacques CHIRAC le 16 juillet 1995 à l'occasion de la commémoration de la rafle du Vél d'Hiv. S'il est impossible de réparer l'irréparable, il incombe à l'État français d'empêcher de que la révision ou que la négation des faits ne soient tolérées.

La Fondation du Camp des Milles œuvre ainsi à la sensibilisation et à la vigilance à travers la diffusion de la connaissance. Vous gagnez ou regagnez du terrain, justement là où les repères démocratiques s'effritent, où le rejet de l'autre s'amplifient et où la falsification de l'histoire devient une justification de la violence. En cela, vous nous démontrez que la mémoire n'est pas un livre poussiéreux, mais au contraire une production culturelle vive et actuelle fondée sur la connaissance des faits historiques, le décryptage des phénomènes sociaux et la sensibilisation du public grâce à des dispositifs pédagogiques adaptés au monde d'aujourd'hui.

**Preis des NS-Dokumentationszentrums München 2020 | Fondation du
Camp des Milles – Mémoire et Éducation**

17.05.2022

Je salue à ce titre la création, en 2018, d'une chaire Unesco intitulée « Éducation à la citoyenneté, sciences de l'homme et convergence des mémoires », adossée à la Fondation du Mémorial du Camp des Milles et que vous dirigez, cher Monsieur CHOURAQUI. Elle rassemble aujourd'hui des institutions universitaires et mémorielles d'une vingtaine de pays, dont la France et l'Allemagne. Inaugurée par le Président de la République François HOLLANDE, cette extension scientifique de vos activités démontre la reconnaissance accordée par l'autorité publique à votre remarquable ouvrage civique, scientifique et pédagogique.

A l'heure où nous sortons de l'« ère du témoin », selon la très juste expression d'Annette WIEVIORKA, une question s'impose : comment animer la mémoire collective sans ses principaux porteurs, sans les témoins irremplaçables ?

Des réponses concrètes et convaincantes nous sont notamment apportées par votre dernier ouvrage, cher Monsieur CHOURAQUI, *Le vertige identitaire*, trésor de réflexions anticipant notamment de nombreux défis posés, en France comme en Allemagne, par ce virage du temps. Dès 2012, le Mémorial du Camp des Milles a inventé et introduit dans ses programmes de nouvelles pédagogies mémorielles, qui constituent, je le crois, de fructueuses sources d'inspiration capables de s'exporter et d'être adaptées à d'autres contextes. Depuis son ouverture, ce site-mémorial a été visité par près d'un million de personnes, dont environ cinq cent mille jeunes qui ont bénéficié des fruits de vos recherches assidues et méticuleuses à travers des ateliers et des formations.

Il est particulièrement urgent, à l'heure actuelle, de mettre en valeur tous les lieux historiques appelés à devenir des « lieu-témoin », dont les sites seront demain, je le souhaite, des terrains de pratiques pédagogiques innovantes à l'image du Camp des Milles.

La Commission pour l'Indemnisation des Victimes de Spoliation et l'Institut français de Munich organiseront demain soir un dialogue entre M. Alain CHOURAQUI et Mme Charlotte KNOBLOCH sur les nouveaux défis de la mémoire, auquel vous êtes toutes et tous chaleureusement conviés. Connaissant un peu l'équipe de la Fondation du Camp des Milles, je sais que les lauriers tressés ce soir ne supporteront aucun repos. Dès demain, et puis les jours suivants, seront réactivées les réflexions qui nous permettront, à l'avenir, de rénover et de consolider la culture mémorielle, ciment de l'amitié franco-allemande.

Je vous remercie de votre attention.

Anne-Marie Descôtes